

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 56 (1981)
Heft: 2

Artikel: Die Königlich Niederländische Marine (Koninklijke Marine)
Autor: Kürsener, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-704350>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Königlich Niederländische Marine (Koninklijke Marine)

Hptm Jürg Kürsener, Lohn

1. Einleitung

Die Niederlande sind eine Nation mit einer grossen Seefahrertradition. Die zahlreichen früheren Kolonien des Landes erforderten eine starke und umfangreiche Kriegsmarine, einmal um diese Besitztümer zu schützen und andererseits um den ausgedehnten Handelsverkehr zwischen Kolonien und Mutterland sicherzustellen. Wo liegen die historischen Gründe der Seemacht Holland? Ursprünglich blieb diesem an Bodenschätzen armen Land nichts anderes übrig, als sein Einkommen auf der See – vorerst im Fischfang – zu suchen. Damit war auch der Grundstein zu den ersten Exporten und damit zur Handelsschifffahrt gelegt. Im 17. Jahrhundert waren es die Holländer, die einen Grossteil des europäischen Seehandels durchführten. Die geografische Lage des Landes am «Eingangstor» zu Europa und der im späten 15. Jahrhundert durch die Entdeckung Amerikas aufgekommene Erkundungsdrang gaben den Niederlanden Auftrieb, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen. Obschon sich die frühere Kolonialmacht Niederlande heute wesentlich bescheidener gibt, verfügt sie – verglichen mit Staaten ähnlicher Grösse – noch immer über eine erstaunlich kampfkraftige Marine. Diese wird aufgrund eines Verteidigungsmemorandums aus dem Jahre 1974 umfassend modernisiert. Die fast vollständige Modernisierung soll bis ca. 1985 abgeschlossen sein. Auch die Handelsschifffahrt spielt heute für die Niederlande eine äusserst wichtige Rolle. Für den hochindustrialisierten Staat hat die Hochseeschifffahrt im Verlaufe der vergangenen Jahrzehnte sogar noch zugenommen. Die Häfen des Landes, über die allein 95% des Rohölbedarfs, 65% des Getreides und 75% des Holzbedarfs Hollands importiert werden, sind ja nicht nur für dieses Land, sondern auch für das gesamte westliche Europa, von strategischer Bedeutung. Rotterdam mit seinem «Europort» ist beispielsweise der grösste Hafen der Welt, etwa so gross wie jene von Antwerpen, Amsterdam, Bremen und Hamburg zusammen.

Das Potential der niederländischen Kriegsmarine stellt einen willkommenen Beitrag für die NATO dar. Die Niederlande stellen regelmässig Einheiten für die permanenten multinationalen Flottenverbände der Allianz im Ärmelkanal (STANAVFORCHAN) und im Atlantik (STANAVFORLANT). Im Ernstfalle wird der Seeverbindung zwischen den USA und Europa, die nicht allein durch Schiffe der US Navy gesichert werden kann, eine ganz besondere Bedeutung zukommen, weshalb das Abstellen von Geleitschutzschiffen seitens der Niederlande besonders willkommen ist.

Die Niederlande könnten solche Geleitschutzschiffe nicht nur im Atlantik, sondern auch in der Nordsee zur Verfügung stellen.

In Friedenszeiten entsenden die Niederlande immer wieder Kampfgruppen in alle Teile der Welt. Solche Fahrten dienen vor allem Ausbildungszwecken, sie demonstrieren aber auch das Potential zur See, über das die Niederlande

verfügen. Zudem können Flottenbesuche auch besonders engen Beziehungen zu befreundeten Staaten Ausdruck verleihen. Vielfach werden sie sogar zu Werbezwecken durchgeführt, um Interessenten für die eigene Schiffbauindustrie zu gewinnen. Erst unlängst kreuzte ein solcher aus drei Kampfschiffen und einem Versorger bestehender Verband während Monaten bis in die Gewässer von Australien und Neuseeland.

2. Die Aufgaben der Königlich Niederländischen Marine

Die Marine hat Aufgaben zu lösen, die sich einerseits aus den Verpflichtungen gegenüber der NATO und andererseits im Rahmen nationaler Interessen ergeben. Dazu sind u.a. zu zählen:

- Abkommandierung niederländischer Kriegsschiffe in die beiden permanenten NATO «crisis management» Flottenverbände «Standing Naval Force Atlantic» und «Standing Naval Force Channel»
 - Teilnahme bei koordinierten Überwachungs- und Aufklärungsaufträgen der NATO gegen Marinekräfte des Ostblocks
 - Im Ernstfalle Abkommandierung von Seestreitkräften zur Sicherung der Seeverbindungswege, insbesondere über den Atlantik und in der Nordsee
 - Unterstützung zur See an den Flanken der NATO
 - Minenräumung in küstennahen Seeräumen und von Hafeneinfahrten
 - Schutz von Küstenkonvois
 - Verteidigung von Hafenanlagen
- Nebst diesen eher NATO-gerichteten Aufgaben sind auch folgende andere Pflichten zu erfüllen:
- Fischereischutz
 - Such- und Rettungsaufgaben, Hilfeleistung bei Unfällen und Katastrophen
 - Kontrolle von Gewässerverschmutzungen
 - Abstellen von Marineeinheiten für Aktionen der Vereinigten Nationen
 - Flaggezeigen

3. Personal

Die Königlich Niederländische Marine zählt zurzeit ca. 17 000 Mann. Davon sind rund 85% Freiwillige und 15% Dienstpflichtige. Von den Freiwilligen versuchen im Durchschnitt 25% ihre Karriere in der Marine zu machen.

1975/76 ist die Wehrpflicht in der Marine von 18 auf 14 Monate verkürzt worden. Der vergleichsweise geringe Personalbestand, gemessen an der grossen Zahl von Kampfschiffen der Marine, lässt sich u.a. durch den geringen Bedarf an Besatzungsmitgliedern auf den neuen und modernen Kriegsschiffen erklären. So ist beispielsweise die Besatzung einer neuen Fregatte der «Kortenaer»-Klasse um 60 Mann kleiner als die Besatzung der abgelösten Zerstörer.

Im Kriegsfall kann auf eine ca. 20 000 Mann umfassende Reserve zurückgegriffen werden.

4. Organisation

Dem Oberbefehlshaber der Königlich Niederländischen Marine sind im wesentlichen drei regionale Kommandobereiche unterstellt:

- Das «Royal Netherlands Naval Home Command» (Heimkommando)
- Das Kommando des Königlich Niederländischen Marinekorps (Marineinfanterie)
- Das Marinekommando auf den Niederländischen Antillen.

Die schwimmenden Verbände der Marine, die u.a. aus

- 2 Geleitgruppen (zusammengesetzt aus je einem Zerstörer, mehreren Fregatten und einem Versorgungsschiff)
- verschiedenen Patrouillen-Gruppen
- 2 Minensuch-Flottillen (eine in Den Helder und eine in Flushing), sowie
- einer U-Boot-Flottille

bestehen, werden je nach Aufgabencharakter in unterschiedlicher Zusammensetzung eingesetzt. Der jeweilige Verbandschef ist dann in

Bilder

(Königlich Niederländische Marine, British Information Service und Verfasser)

1
Vize-Admiral H. L. Van Beel ist seit dem 1.3.79 Oberbefehlshaber der Königlich Niederländischen Marine.

2
Die HNIMS (Her Netherlands Majesty Ship) «Dolfijn», ein konventionelles U-Boot der niederländischen Marine. Das auf einer eigenen Werft gebaute Boot verdrängt getaucht 1800 t und hat eine Besatzung von 67 Mann. Die Hauptbewaffnung besteht aus 8 Torpedorohren (4 vorne, 4 Heck).

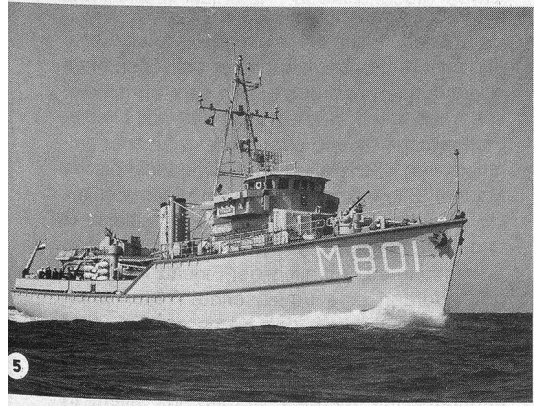
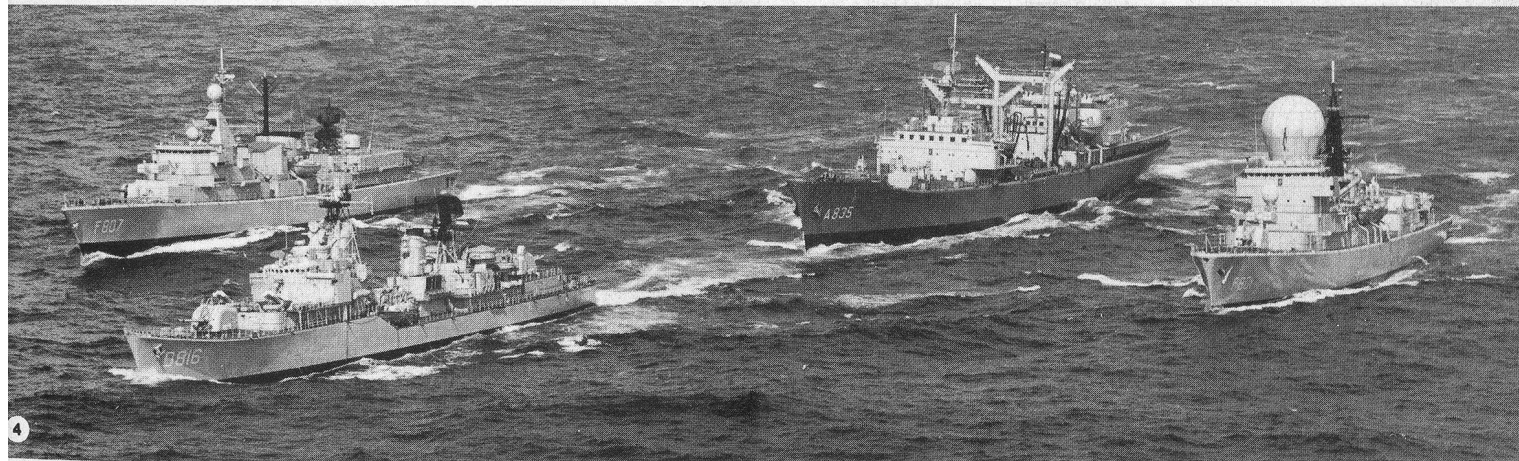
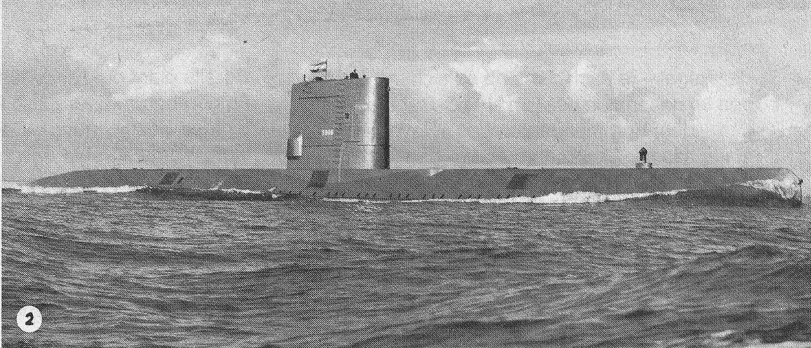
3
Die neuen Fregatten und Zerstörer sollen durchwegs mit dem neuen modernen britischen U-Bootabwehr Helikopter «Lynx» bestückt werden.

4
Ein kampfkraftiger Verband der Königlich Niederländischen Marine auf dem Marsch. Vorne der etwas ältere Zerstörer «Drenthe», links die neue Raketenfregatte «Kortenaer» (Leitschiff einer im Endausbau 12 Schiffe umfassenden Klasse, die zugleich die Normen der NATO-Standardfregatte erfüllt), rechts der ebenfalls äusserst moderne Raketenzerstörer «Tromp» und hinten das Versorgungsschiff «Poolster». Alle Einheiten sind einheimische Produkte!

5
Die Königlich Niederländische Kriegsmarine ist vermutlich eine der auf dem Sektor der Minenkriegführung stärksten NATO-Marinen. Hier ist die HNIMS «Dokkum», Leitschiff einer 15 Einheiten umfassenden Küstenminensucher-Klasse, zu erkennen.

6
Schiffe der niederländischen Marine leisten regelmässig Dienst in den beiden permanenten Flottenverbänden der NATO. Hier ist die Fregatte MNIMS «Evertsen» (3. Schiff von rechts) im Verband mit 6 anderen Einheiten aus ebenso vielen NATO Staaten der «Ständigen Marinekampfguppe Atlantik» (STANAVFORLANT) zu erkennen.

7
Langstreckenaufklärer und U-Bootabwehrmaschinen des Typs Bréguet «Atlantic» bilden einen wichtigen Bestandteil der niederländischen Marineluftwaffe. Die zweimotorigen Maschinen weisen sich über eine ausserordentlich grosse Einsatzdauer aus und führen ihre Bewaffnung (u.a. Wasserbomben, Torpedos) in einem geräumigen Waffenschacht im Rumpf mit.



der Regel – je nach dem, ob es sich um Aufgaben im nationalen oder im NATO-Rahmen handelt – dem Kommandanten des «Royal Netherlands Home Command» oder dem entsprechenden NATO-Kommando unterstellt.

5. Ausrüstung

Gemessen an der geografischen Grösse der Niederlande und am Bevölkerungsumfang verfügt diese Nation über eine erstaunlich grosse, moderne und kampfkraftige Marine. Wohl gehören der einstige Stolz und das Prunkstück dieser Marine, der Flugzeugträger «Karel Doorman» (jetzt in der argentinischen Marine), wie auch die beiden an Peru verkauften Kreuzer «De Zeven Provinciën» und «De Ruyter» nicht mehr zum Inventar.

Die teils vor kurzem in Dienst gestellten, teils erst in Ablieferung befindlichen oder sogar erst im Planungsstadium bestehenden Einheiten bilden aber nach wie vor ein äusserst imposantes Potential der Niederlande zur See:

- 2 Raketenzerstörer («Tromp» und – der neue – «De Ruyter»), die primär als Luftabwehr- und Führungsschiffe für die Geleitgruppen im Atlantik dienen.
- 12 Fregatten der «Kortenaer»-Klasse bilden den Hauptteil an Kampfschiffen. Das Leitschiff «Kortenaer» wurde 1978 in Dienst gestellt, das letzte soll 1984 übernommen werden. Die Schiffe dieser Klasse werden auch als «NATO-Standard Fregatten» bezeichnet. Dies in Anlehnung an die für diesen Schiffstyp definierten NATO-Normen (die deutsche Bundesmarine baut zurzeit ebenfalls 6 ähnliche Schiffe).

- Bereits plant die Niederländische Marine ein Folgeprogramm für diese Fregatten, das unter der Bezeichnung «Commando Frigate» läuft. Vorläufig sind davon 6 Einheiten, vornehmlich mit Führungs- und Luftabwehreinrichtungen versehen, vorgesehen. Deren Aufgabe soll vor allem im Geleitschutz im Kanal und in den aus Südwesten einmündenden Seewegen bestehen.
- Die Niederlande sind zudem im Begriffe, die sonst in NATO-Kreisen eher vernachlässigten Minenstreitkräfte mit dem Bau von 15 Minensuchern (ein Gemeinschaftsprojekt von total 45 Schiffen mit Belgien und Frankreich) wesentlich zu verstärken.
- Zwischen 1982 und 1986 sollen 4 neue U-Boote gebaut werden und die jetzigen Einheiten ersetzen.

Es ist eine beachtliche Tatsache, dass die niederländische Schiffsindustrie durchwegs für sämtliche dieser Neubauprogramme verantwortlich zeichnet. Die noch recht modernen 6 Fregatten der «Van Speijk»-Klasse britischer Herkunft werden modernisiert und die 6 älteren vor allem zum Einsatz in der Nordsee vorgesehenen «Wolf»-Fregatten sollen zudem durch 4 neue Schiffe ersetzt werden.

Die Marineluftwaffe («Marine Luchtvaartdienst») zählt rund 1900 Mann, 2 Staffeln Langstreckenauflärer sowie 2 Staffeln U-Bootabwehr-Helikopter. Sie wird in absehbarer Zeit zur Ablösung der alten «Neptunes» Langstreckenauflärer sowie zur Ergänzung der französischen Bréguet «Atlantic» eine Anzahl P-3C «Orion» Maschinen erhalten, während auf den modernen Kampfschiffen durchwegs U-Bootabwehr-Helikopter des britischen Typs «Lynx» zum Einsatz kommen sollen.

Zusammenfassung

Kampfschiffe

Die Königlich Niederländische Marine weist zurzeit folgenden Bestand auf:

– Raketenzerstörer	2
– konventionelle Zerstörer	6
– geplante Fregatten	4
– Standard-Fregatten (in Ablieferung)	12
– Fregatten «Van Speijk»	6
– U-Boote	6
– Minensuchschiffe (im Dienst)	31
– Minensuchschiffe (im Bau)	15
– Total	= 82

Hilfs- und Kleinkampfschiffe

– Versorgungsschiffe	2
– Patrouillenboote	5
– Landungsschiffe	12
– Total (kumuliert)	= 101

Flugzeuge

– Helikopter «Wasp»	10
– Helikopter «Lynx», teils geplant	24
– Bréguet «Atlantic»	7
– Lockheed «Neptune»	15
– Lockheed P-3C «Orion» (geplant)	13(?)

Sämtliche Flächenflugzeuge der Niederländischen Marine sind landgestützt, während die Helikopter zur U-Bootabwehr auf den Schiffen vorgesehen sind.

6. Das Niederländische Marinekorps

Die Königlich Niederländische Marine besitzt nebst den USA und Grossbritannien als einziges Land ein eigenes, traditionsreiches Marinefüsilierkorps. Dieses zählt zwar nur rund 170 Offiziere, 800 Unteroffiziere und rund 2000 Marinefüsilieri. Das Marinekorps umfasst im besonderen zwei amphibische Kampfgruppen, bestehend aus je etwa 600 Mann, die zu selbständigen Einsätzen befähigt sind. Während das Gros des Marinefüsilier-Kontingentes dem Heimkommando untersteht, ist ein Teil zur Sicherung der Niederländischen Antillen in der Karibik abkommandiert.

Die niederländischen Marinefüsilieri sind sehr eng mit den Royal Marines der britischen Marine verbunden und üben auch sehr oft mit diesen. Dies unter anderem deshalb, weil die niederländische Marine über keine grösseren amphibischen Schiffe verfügt. Niederländische Marinefüsilieri sind regelmässig zusammen mit US Marines und Royal Marines im Mittelmeer und in Norwegen bei gemeinsamen Übungen zu beobachten. Vor allem der Einsatz in Norwegen erfordert eine umfassende Winterkampfausbildung, die sich das Korps am Ort, aber etwa auch in Schottland aneignet. Die als ausserordentlich hart und vielseitig trainierten niederländischen Marines werden vor allem in den Ausbildungszentren von Rotterdam und Doorn, sowie auf der Insel Texel geschult, wo sie ihrem Motto «Qua Patet Orbis» («So weit die Welt reicht») gerecht zu werden versuchen. Als wichtiger Repräsentant der Königlich Niederländischen Marine gilt schliesslich auch die berühmte Marinekapelle, die einigen Schweizern von einem früheren Militärmusikfestival in Bern noch bestens in Erinnerung sein dürfte.



**SCHWEIZER
SOLDAT**

Abonnements- Bestellschein

**Ich bestelle ein Abonnement
zum Preise von Fr. 25.— pro Jahr**

Name: _____ Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

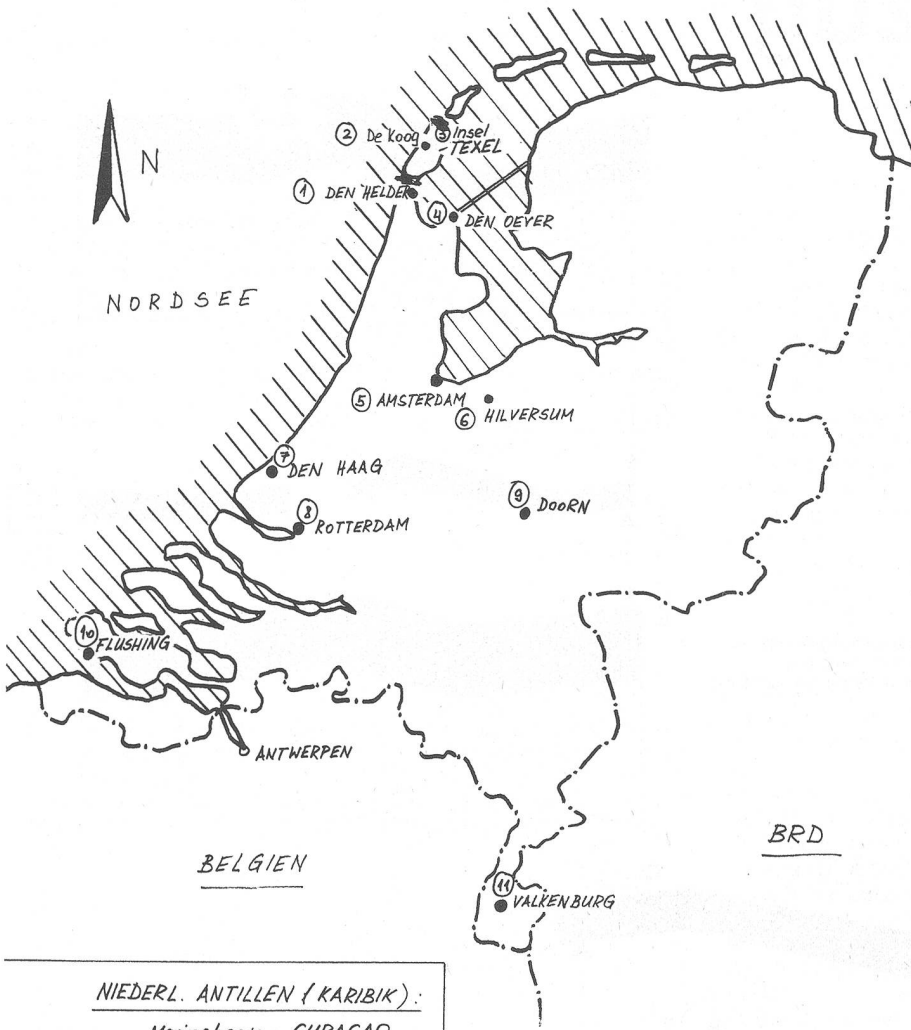
Wenn es sich um ein Geschenkabonnement handelt, bitte hier Lieferadresse angeben:

Name: _____ Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

Einsenden an: Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa

7. Die Basen der Niederländischen Marine



Standorte

- 1 *Den Helder*
 - Marinewerft
 - Minenflottille
 - Hauptquartier «Home Command»
 - Marineinstitut
 - Hauptmarinebasis
 - U-Bootbasis
 - Operational School
- 2 *De Kooy (Koog)*
 - Helikopterbasis
- 3 *Texel*
 - Übungsgelände für das Marinekorps
- 4 *Den Oever*
 - Taucher- und Froschmannschule
- 5 *Amsterdam*
 - Marineübermittlungsschule
- 6 *Hilversum*
 - ?
- 7 *Den Haag*
 - Marinestabsschule (Naval Staff College)
- 8 *Rotterdam*
 - Marinebasis
 - Wert
- 9 *Doorn*
 - Hauptbasis Niederländisches Marinekorps
- 10 *Flushing*
 - Marinebasis
 - Minenflottille
- 11 *Valkenburg*
 - Marinefliegerbasis

8. Die Niederländischen Antillen

Der militärische Schutz dieses niederländischen Besitzes in der Karibik wird durch das Marinekommando «Flag Officer Netherlands Antilles» wahrgenommen. Im Raume von Curaçao und Caruba sind in der Regel permanent ein Marinefüsilier-Detachement, eine Fregatte, eine Anzahl kleinerer Patrouillenboote sowie einige wenige Langstreckenaufklärer der Marineflieger stationiert.



Für Abonnentenwerbungen

stellen wir gerne Probenummern und Bestellkarten zur Verfügung!

SCHWEIZER SOLDAT, 8712 Stäfa
Postfach 56

Wohlbehagen

ELGG-Schuhe tragen,
ist Wohlbehagen
bequem, rahmengenäht



78 03

